

Preis zur Förderung der Versorgungsforschung



Preis zur Förderung der Versorgungsforschung

Frist: 31.05.2021

© DGOU

Mit dem [Preis zur Förderung der Versorgungsforschung](#) in Orthopädie und Unfallchirurgie würdigt die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) herausragende, abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten über diagnostische, anwendungstechnische oder klinische Neuerungen in diesem Bereich.

Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und kann von der Jury geteilt werden.

Die Verleihung des Preises findet alle zwei Jahre auf dem Deutschen Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie ([DKOU](#)) im Oktober statt.

Bewerbung

Die wissenschaftliche Arbeit kann im vorangehenden Kalenderjahr in einer anerkannten deutsch- oder fremdsprachigen wissenschaftlichen Zeitschrift oder in Buchform erschienen sein. Auch unveröffentlichte Manuskripte können eingereicht werden. Bereits anderweitig ausgezeichnete Arbeiten oder solche, die zu einem anderen Preiswettbewerb angemeldet wurden, sind nicht zur Bewerbung zugelassen.

Die Bewerbungsunterlagen sowie das ausgefüllte [Datenschutzformular](#) sind bei der  [Geschäftsstelle der DGOU](#) einzureichen.

Bewerbungsschluss ist der 31. Mai 2021.

Downloads

[Preis zur Förderung der Versorgungsforschung: Ausschreibung](#) 431 kB

[Preis zur Förderung der Versorgungsforschung: Statuten](#) 205 kB

[Datenschutzformular](#) 483 kB

Preisträger

2019



Prof. Dr. Thomas Gross (4.vl.) wurde mit dem Preis zur Förderung der Versorgungsforschung 2019 der DGOU ausgezeichnet.
© T. Tanzyna / Intercongress

Prof. Dr. Thomas Gross vom Kantonsspital Aarau in der Schweiz und seine Mitautoren **Dr. Philipp Braken, Aarau, und Felix Amsler, Basel**

„Simple modification of trauma mechanism alarm criteria published for the TraumaNetwork DGU® may significantly improve overtriage - a cross sectional study“

Ihre im Scandinavian Journal of Trauma, Resuscitation and Emergency Medicine publizierte Studie ermöglicht praktische Konsequenzen sowohl aus ökonomischer (Ressourcenaufwand) als auch medizinischer Sicht (Leitlinienprüfung) und ist damit ein relevantes Beispiel für Versorgungsforschung mit der Fragestellung „Was kommt beim Patienten tatsächlich an?“

2017



Prof. Dr. Jörg Lütznert (M.) © Intercongress

Prof. Dr. Jörg Lütznert mit dem EKIT-Projekt, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

[„Indikationskriterien für den endoprothetischen Gelenkersatz bei Gonarthrose“](#)

Das Team vom Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden wurde für seine Studie zum endoprothetischen Gelenkersatz bei Gonarthrose ausgezeichnet, die in Zusammenarbeit mit Vertretern von Fachgesellschaften, Kostenträgern und Patientenverbänden entstanden ist. Die Arbeit formuliert Kriterien dazu, wann bei Gonarthrose-Patienten die Voraussetzungen für eine Knie-Totalendoprothese gegeben sind. Zudem werden Risikofaktoren und Umstände beschrieben, die einen solchen Eingriff nicht oder nur nach sorgfältiger Abwägung zulassen. Die Studie hat damit die Grundlage dafür geschaffen, dass Knie-Totalendoprothesen deutschlandweit nach standardisierten Kriterien eingesetzt werden können.

2015

Dr. Martin Weßling

[„Ergebnisqualität in der Revisionsendoprothetik: Eine Analyse von Routinedaten mit dem Vergleich zur externen Qualitätssicherung“](#)

2013

Prof. Dr. Christopher Niedhart

[„Signifikante Reduktion von Krankenhauseinweisungen aufgrund osteoporoseassoziiertes Frakturen durch intensivierte multimodale Therapie - Ergebnisse der Integrierten Versorgung Osteoporose Nordrhein“](#)

2011

PD Dr. Thomas Gross

[„Factors associated with reduced longer-term capacity to work in patients following polytrauma: A Swiss trauma center“](#)

experience“